

Recensio

PILS Gerhard 1994. Die Wiesen Oberösterreichs. Eine Naturgeschichte des oberösterreichischen Grünlandes unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutzaspekten. – Gr. 8°, 355 Seiten, 186 Farbfotos, 47 Abbildungen (Strichzeichnungen); geb. – Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich, Promenade 33, A-4010 Linz. – öS 350,-, – ISBN 3-9500345-0-1.

Die bunten, artenreichen Magerwiesen gehören in allen österreichischen Bundesländern (wie fast überall) zu den bedrohtesten, stark im Rückgang befindlichen Pflanzengemeinschaften. Umwandlung in Intensivgrünland, Aufforstung oder einfach Verbuschung durch Ausbleiben der Mahd drängen sie stark zurück. Schließlich werden die letzten Reste an Böschungen oder Streifen zwischen Acker und Wald etc. ohne wirtschaftliche Notwendigkeit auch noch aus Mutwillen oder Unwissen zerstört. Den feuchten Wiesentypen wird oft noch stärker zugesetzt. Vor diesem Hintergrund ist es höchst erfreulich, daß eine Landesregierung einen kompetenten Autor gefördert hat, sodaß ein wirklich attraktives Buch zu Fragen der Erhaltung, des Schutzes und der Pflege gefährdeter Wiesentypen entstehen konnte.

Die Wiesentypen von den Tieflagen bis zu den subalpinen und alpinen Magerwiesen und Weiden werden in 11 Kapiteln (die weiter untergliedert sind) vorgestellt. Diversität, Nährstoffverhältnisse, Lebensgrundlagen für die tierischen Bewohner, vielfältige Gesichtspunkte im Zusammenhang mit Nutzung, Verbreitung, Gefährdung, Pflege etc. sind diskutiert. Den Abschluß bildet ein allgemeines Kapitel zum Wiesenschutz mit Hinweisen auf Maßnahmen und Probleme, die bei der Erhaltung und Restitution (auch die Verwendung standortsfremden Pflanzenmaterials wird diskutiert) wichtig sind. Ein umfangreiches Schriftenverzeichnis und ein Anhang mit 151 pflanzensoziologischen Aufnahmen, die zu sieben Tabellen zusammengefaßt sind, beschließen diesen gelungenen Band.

Zwei Anmerkungen seien gestattet. Zu p. 96/97: Bei der Verbreitung von *Juncus squarrosus* fehlt ein ganz isolierter Horst im Gebiet der Planeralm in der Steiermark (Notizen Fl. Steierm. 12: 1–8, 1991). Zu p. 281: Das tetraploide *Anthoxanthum odoratum* ist ganz sicher nicht unter Beteiligung von *A. ovatum* entstanden, sondern aus diploidem *A. odoratum* (das von der SO-Ecke Frankreichs bis in den O-submediterranen und O-mediterranen Raum vorkommt) und diploidem *A. alpinum* (Österr. bot. Z. 118: 280–292, 1970).

H. TEPPNER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [35_1](#)

Autor(en)/Author(s): Teppner Herwig

Artikel/Article: [Recensio. 152](#)